Lot (Passage) Kennzahl 040370

Lot (Passage) Kennzahl 040370

Zentrales Thema des Polizeialltags und der grundlegenden Polizeiausbildung ist es dafür zu sorgen, dass die Dinge im Gleichgewicht, dass sie „im Lot“ sind; bzw.: das aus dem Lot geratene wieder „ins Lot zu rücken“. Das Einüben des konzentrierten und fokussierten „ins Lot treffen“ ist wiederum eine der zentralen Aufgaben des Schießtrainings für Polizist*innen, nicht nur während ihrer Ausbildungszeit. Das ausbalancierte „im Lot sein“ muss dabei immer auch die persönliche Grundlage jedes Polizisten und jeder Polizistin sein; anders ist deren bedeutende Tätigkeit nicht pflichtbewusst und verantwortungsvoll auszuüben. Auf den drei Wänden zeigt und dokumentiert sich der tausendfach wiederholte Ansatz etwas sich organisch Bewegendes und permanent Veränderndes (und dabei nie wirklich zu Greifendes) in ein zentriertes Gleichgewicht, in das perfekte und dauerhafte Lot, zu bringen.

Die großformatigen Wandbilder zeigen fluoreszierende Libellen in transparenten Acrylglaskörpern, wie sie in professionellen Wasserwaagen zum Ausloten von (Bau-) Körpern verbaut sind. Die in der gelblich-grün leuchtenden Flüssigkeit schwimmende Luftblase zeigt bei diesen geeichten und geprüften Präzisionsmessgeräten den Grad der Balance verlässlich an: befindet sich die filigran-amorphe Luftblase innerhalb der zentralen Markierungslinien ist das geprüfte Objekt exakt ausbalanciert; es ist im Lot.

Die Libelle als Sinnbild des „Ins Lot setzen“, „Ins Lot bringen“, des „Im Lot sein“.

Die ausgefräste kreisrunde Öffnung als universelles Zeichen für die Zielscheibe, für das anvisierte Target, für das zu treffende Zentrum: das Bull’s Eye.

Auf den beiden großen Wänden des Flures die rasterartig angelegte, orthogonal-repetetive Ordnung der tausendfach gefrästen Libellen-Rundöffnungen als Verweis auf die tausendfach zu wiederholenden Ansätze der Schießübungen, Trainings-, Übungs- und Auffrischungsstunden, um mit ruhiger Hand ins Ziel zu treffen.

Auf der großen Stirnwand diese eine Rundöffnung mit dieser einen einzigen Libelle: exakt mittig in der Raumflucht des Zugangsflures zum Schießstand platziert als Verweis auf diesen einen (!) Schuss der die Summe aller Übungs- und Trainingsstunden ist und der, egal unter welchen Umständen, im Lot sein muss um ins Ziel treffen zu können; Dieser eine Treffer der Dinge wieder zurück ins Lot rücken kann bzw. die aus der Bahn geratenen Dinge wieder ins Lot rücken muss!

Der Durchgang zu und von den Schießständen wird als Passage der Ausgewogenheit, Balance und konzentrierten Ruhe angelegt und gestaltet. Die fluoreszierenden Farben der Libellen bringen -im Zusammenspiel mit dem reflektierenden Glanz des sie fassenden Acrylglases- einen dezenten aber markanten Farb- und Lichtakzent in das Gebäude; das Glas reflektiert den Raum und die sich in ihm bewegenden Menschen, sie spiegeln und reflektieren sich in jeder einzelnen Libelle... ▶

↓

↓

Hinter den lochgefrästen Wandelementen sind weiße Akustikvliese installiert, im Zusammenspiel mit den kreisrunden Lochöffnungen verwandeln sie die Wände zu schallabsorbierenden Akustikwänden; der Flur wird so zu einer mehrere Sinne ansprechenden Passage der Ruhe, Konzentration und Kontemplation.

Jede Libelle ist einzeln und von Hand in die Rundöffnung eingesetzt. Jede Luftblase scheint dabei auf den ersten flüchtigen Blick optisch im Lot; bei genauerem Hinsehen (und darauf kommt es an!) wird aber deutlich, dass jede Libelle in einem leicht anderen („menschlich-individuellen“) Balance-Winkel installiert ist; jede Luftblase variiert in ihrer Zielgenauigkeit, jede einzelne tänzelt frei und individuell um den perfekt ausgeloteten Mittelpunkt.

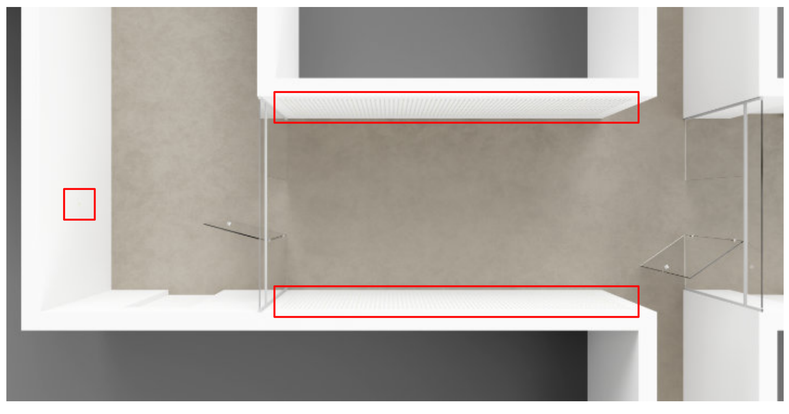
Das Kunstwerk ist Intarsien-artig in die Wände des Gebäudes eingesetzt; Kunst und Architektur verschmelzen zu einer Einheit: Nicht Kunst am Bau sondern Kunst im Bau und Kunst mit dem Bau.

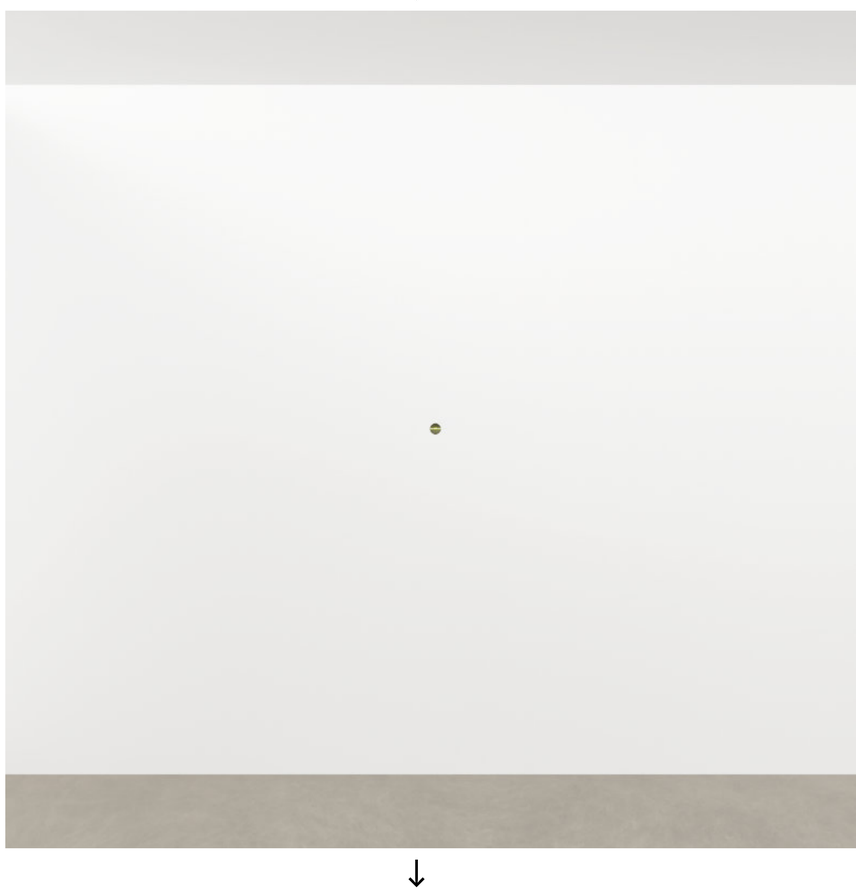
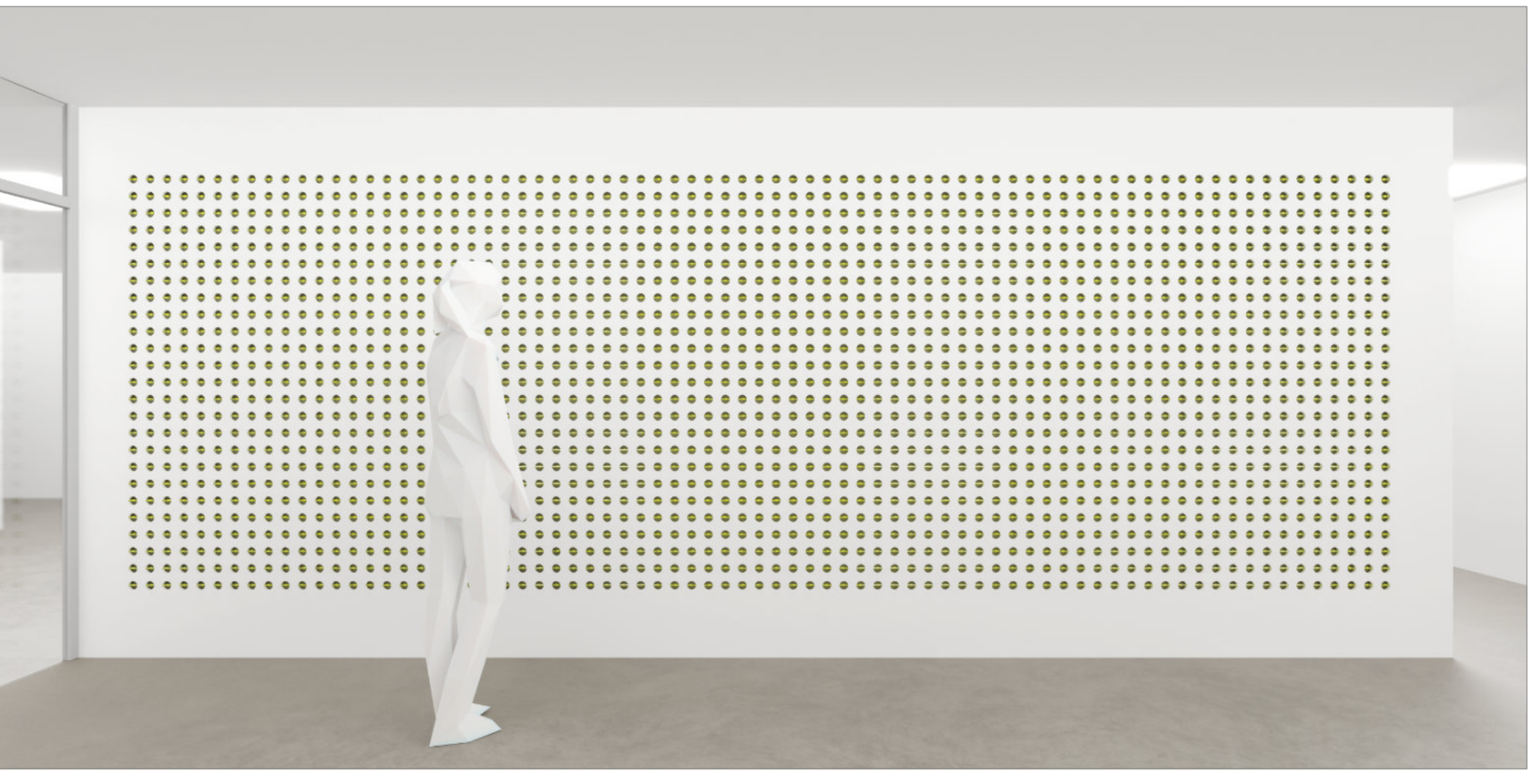
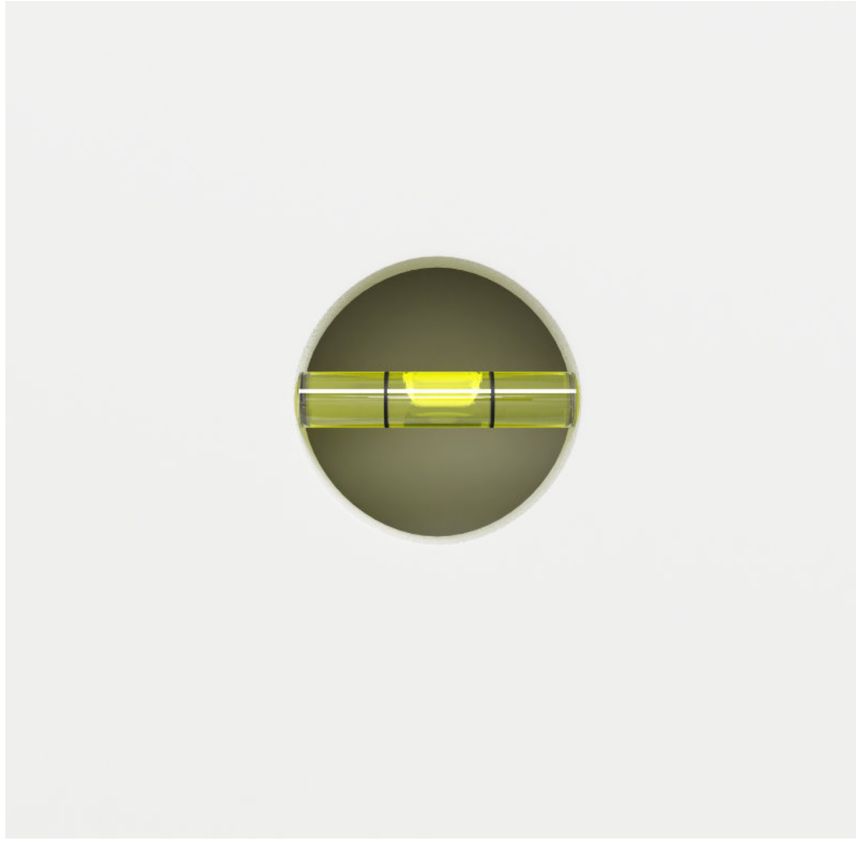
Herstellungsprozess:
In Zusammenarbeit mit einem Kunst-am-Bau-erfahrenen Handwerksbetrieb wird die das Werk tragende Lochrasterwand hergestellt; 4 cm große Löcher werden hierfür im regelmäßig-orthogonalen Raster in die Trockenbau-Paneele gefräst und weiß grundiert. Daraufhin wird in jede kreisrunde Lochfräsung eine geprüft-geeichte Wasserwaagen-Präzisions-Libellen von Hand ins Lot eingesetzt und dauerhaft darin befestigt/transparent verklebt. Abschließend werden die einzelnen Wandpaneele vor Ort installiert, die Fugenstöße verspachtelt und final weiß* gestrichen.

Angedacht ist darüber hinaus (angehende) Polizist:innen mit in den Herstellungsprozess zu integrieren: ca. 100-150 Libellen sollen/können vor Ort von ausgewählten Auszubildenden und von ausgewähltem Ausbildungspersonal in bewusst leer belassene Lochöffnungen der Wand ins Lot gesetzt und darin dauerhaft installiert werden; das Werk würde hierbei vor Ort von gegenwärtigen und zukünftigen Nutzer:innen des Hauses vollendet.

*Unter Verwendung derselben Wandfarbe die für alle weiteren Wände des Gebäudes vorgesehen ist.

Titel: Lot (Passage)
Material: Wasserwaagen-Libellen in lochgefräster Wand, Akustikvliese weiß
Maße: Lochöffnung je 4 cm, Abstand zwischen den Lochöffnungen je 4 cm, Libelle: 4 cm, ø 1cm
Anzahl: 1875 Stück pro Flurwand plus 1 Stück auf Stirnwand, 3751 Stück gesamt
Ort: Rot markierte Wände für Kunst am Bau





↓